

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1919**

183 (10.8.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-84025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-84025)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochtaer Zeitung, Dammer Nachrichten), Zeitungszweig, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 4.20 Mark, durch die Post frei ins Haus 4.62 M.; zweimonatlich 2.80 M., durch die Post frei ins Haus 3.08 M.; einmonatlich 1.40 M., ins Haus 1.54 M. Einzelnummern acht Tage gratis u. frank.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 30 Pfennig für die einfache Zeile für die ersten drei Tage, für die vierte bis sechste Tag 20 Pfennig, für die siebente bis zehnte Tag 10 Pfennig. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Steuer, Währungsreform, Währungsbruch, Betriebsänderung in unserem eigenen Betriebe oder dem unserer Mitarbeiter haben der Verleger und Redakteur keine Verantwortung, falls die Zeitung verstopft, in beschränkter Auflage oder nicht erscheint.

Nr. 183. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Postfach-Konto: Hannover 7908. **Freitag, Sonntag, 10. August 1919.** Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg: W. Barmann, Achterstraße 51. Fernsprecher 1032. 86. Jahrgang.

Reichsminister Giesberts über die allgemeine politische Lage.

In seiner mehrfach erwähnten großen Rede zu Essen führte Reichsminister Giesberts aus: Die Anzeiger des in absehbarer Zeit und ihre Freunde sagen heute, die Schuld am Niedergang des Reiches und unserer deutschen Volkswirtschaft liegt in 2. die Friedensrevolution und 2. die Revolution selbst. Wie wir zur Revolution stehen und über ihre Einzelheiten sie beurteilen, will ich nicht berühren, es muß aber geschichtswissenschaftlich festgestellt werden, daß der militärische Zusammenbruch nicht eine Folge der Revolution, sondern umgekehrt die Revolution die Folge des militärischen und politischen Zusammenbruchs unseres Volkes gewesen ist. Die Leute sagen, daß sich in unserer Armee nicht zerkleinernde Elemente bemerkbar gemacht haben. Ich will ja nicht leugnen, daß im Lande eine stille, kleine und hartnäckige Propaganda bolschewistischer Art getrieben wurde, aber sie hätte sich bei dem gesunden Sinn unseres Volkes niemals so entwickeln können, wenn nicht die Zustände in über einhundert Jahre lang diesen Krieg geführt hätten unter wachsenden Entbehrungen, wobei Millionen ihren Tod gefunden haben und wir ebenso viele als Kriegsverletzte haben. Wenn wir die letzten Jahre lang, in den letzten zwei Jahren 12 Millionen Menschen in die Uniform stecken und zu Saule Frau, Kinder und Greise bis zur Bewußtlosigkeit arbeiten und hungern lassen mußten, daß sich da Stimmungen und Besinnungen herausbilden, die solcher Agitation günstig sind, das ist erklärlich. Es zeigt sich eben hier der große Rechenfehler, den wir in Deutschland gemacht haben, und der im sogenannten Hindenburgprogramm und Stillstandesgesetz seine Ausläufer gefunden hat. Diese reißlose Ausdehnung der deutschen Volkswirtschaft hat die reißlose Einküllung auf den Kriegszweck, die bitter gerächt, da sie einerseits Unzufriedenheit schaffte, andererseits die wirtschaftlichen Grundlagen unserer Nation zerstörte. Die Wirtschaft ist auch noch die Folge eines anderen Moments. Ich empfinde Ihnen allen, daß einmal mit dem kleinen Prosdorfer von Oskar Müller: Warum mußten wir nach Versailles gehen? zu befragen. In dieser Prosdorfer hat Müller einen Gesichtspunkt angeführt, der mir bisher nicht im vollen Umfange zum Bewußtsein gekommen war. Er sagt an einer Stelle, daß der Grund zur Niederlage Deutschlands auch mit darin zu suchen sei, daß Deutschland bei Ausbruch des Krieges nicht jenes in sich geschlossene starke abgeklärte Staatswesen mit einer inneren abgeklärten Volkseinstimmung gewesen sei wie die anderen Staaten, die gegen uns kämpften, und wenn wir es richtig betrachteten, dann müßten wir ehrlich gestehen, im alten Deutschland waren fürchtbare politische und wirtschaftliche Gegensätze verbunden. Wir hatten gute Gebiete des Vertriebens und des Wohlstandes, aber daneben innerhalb des Landes und der Einzelstaaten grobenhaft reaktionäre Wahlkreise. Wir haben auf der einen Seite Rechte gegeben, auf der anderen Seite diese verknümmert durch historische Erziehung volksfeindlich gestimmter Bureaucratie im ganzen Lande. (Beifall.) Wir waren untertan auf Befehl, man möchte sagen, wir waren keine Menschen, die aus Begeisterung den vaterländischen Volksgedanken erfassen. Darin liegt die Aufgabe der neuen Zukunft.

Die Frage, ob Republik oder Monarchie ist eine akademische Frage. Man kann von uns nicht verlangen, daß wir über Nacht Republikaner werden. Aber die Monarchisten können von uns nicht verlangen, daß wir mit Begeisterung der Monarchie anhängen, nachdem nach dem Zusammenbruch und der Revolution 24 Bundesstaaten in 24 Stunden verschwinden, von denen keine der Mütter hatte, sein Leben zu lassen, während eineinhalb Millionen Menschen für sie verblutet sind. Wann bringt man an inneren Gefühlen nichts mehr auf, an diese Institution zu glauben. Darum auch das rasche Wenden mit den neuen Verhältnissen.

Über strengen wir der Republik nicht von dornigen Weidstrauch und Wäldern. Sie hat zu beweisen, daß sie wirklich die bessere Staatsform ist. Wenn sie diesen Beweis schuldig bleibt, wird unangelegentlich die Reaktion nach der anderen Seite wiederkehren.

Was haben wir zu tun in der Zentrumspartei? Wir stellen uns auf den Boden der Dinge, wie sie ohne uns und gegen uns geworden sind, einzig von dem Gedanken geleitet, unser armes deutsches Volk zu retten, unser armes deutsches Vaterland wieder aufzubauen (Bravo), alle Kräfte heranzuziehen und überall mitzuarbeiten, auch mit den uns feindlich und fremd gesonnenen Parteien, auch bei einer Staatsverfassung, die nicht unsern Innern entspricht. In diesem Augenblick gibt es nur das eine: Ordnung, Ruhe und ein neues Staatsleben schaffen, und ich habe das Vertrauen, daß die Republik die Aufgabe lösen wird. Wenn man jetzt die Zustände schon als Frucht der Revolution und der Republik betrachtet, ist das grundverkehrt und laßhaft. Diejenigen, die heute abfällige Bemerkungen über die Republik machen, täten viel besser, mitzuarbeiten, um aus diesen Erscheinungen herauszukommen. Ich glaube, daß die sozialdemokratischen Mitglieder der Reichsregierung es nicht an Deutlichkeit haben fehlen lassen. Was Roske geleistet hat in Deutschland zur Niederkämpfung der inneren Revolution, das reicht an den größten Ruhm irgend eines Feldherrn. Dann die Entschlossenheit und Entschiedenheit, mit der auch Ministerpräsident Bauer dieser Tage in seiner Rede seinen Streik, die kommunistischen und partakaffischen Putsche, das ist aller Ehren wert und anzuemachen, daß es ein Mann gesprochen hat, der als Sozialdemokrat 30 Jahre im gemäßigten Leben gestanden hat. Man darf an ihn und seinem erblinden Willen nicht zweifeln. Daß die Regierung nicht sofort Ordnung und Ruhe schafft, das liegt einerseits an bestimmten Widerständen, dann aber auch, meine Herren, daran, weil gewisse Kreise unseres Volkes die neue Zeit nicht verstehen, nicht begreifen und nicht mit ihr gehen wollen. Das neue Deutschland muß aus anderen sozialen Voraussetzungen bestehen wie das alte. Wir haben in unserem alten Deutschland die Ertragsverhältnisse der Sozialpolitik oft sehr gelobt und ich auch. Ja, gewiß, wir waren ja so heilfroh, dieser egoistischen Kapitalgesellschaft die Hunderte von Millionen abzugeben zu können für unsere armen Witwen und Invaliden. Wir haben im monarchistischen Deutschland der ganzen Welt den Weg gewiesen für eine vernünftige Sozialpolitik. Wenn wir heute zurückblicken, fragen wir uns, in welchem Verhältnis standen diese Aufwendungen zum fabelhaften Reichtum, den Deutschland in 50 Jahren erworben hatte. Denken Sie doch, was ein armes Land vor 1870 und nach reiches Land vor dem Kriege waren, viel reicher, als wir nun sind, vielleicht viel reicher, als wir heute noch wissen.

Möglichkeiten und Grenzen der Lohnerhöhungen.

Gewerkschaftssekretär Dr. Ehardt, M. d. R. In einigen deutschen Großstädten meißt sich die Zahl jener, die gegen ihre Gewerkschaftsführer deshalb Sturm laufen, weil ihre Lohnforderungen nicht mehr mit Rücksichtlosigkeit vertreten werden. Die gewerkschaftliche Organisation hat sich immer Rechenschaft zu geben über Grenzen und Möglichkeiten der Lohnerhöhungen, radikale Schreie und unverantwortliche Personen brauchen das natürlich nicht. Mit ihnen kann man über Möglichkeiten und Grenzen der Lohnerhöhungen überhaupt nicht diskutieren; sie fordern nur, um die Betriebe zu ruinieren, oder sie leben in vollkommener Verblendung gar nicht ein, daß es nicht zu überfordernden Grenzen gibt. Für alle aber, die sich der Verantwortung ihrer Handlungen bewußt sind, mögen nachstehende Betrachtungen zur Überlegung dienen.

Es gab Zeiten, wo man theoretisch die Möglichkeiten von Lohnerhöhungen überhaupt lehrte. Die englischen Gewerkschaften haben einen langen Kampf gegen diese Auffassung führen müssen. Diese Lehre besaß, Lohnerhöhungen können nur dann eintreten, wenn eine größere Ergiebigkeit der Produktion eintreife. Da aber durch Arbeitseinstellungen nicht ein Mehr von Gütern geschaffen würde, so seien solche Lohnerhöhungen nur von Unheil. Ähnliche Ansichten haben noch kurz vor dem Kriege auch in Deutschland Verbreitung gefunden. Wieder andere behaupten, die Lohnhöhe richtet sich nach Angebot und Nachfrage. Die Arbeiter müßten deshalb versuchen, das Angebot von Arbeitskräften möglichst zu vermindern. Da dieses aber sehr unwahrscheinlich sei und das Angebot von Arbeitern immer stärker in die Erscheinung trete als die Nachfrage, so müsse der Lohn nur auf der Grenze hin und her pendeln. So daß er gerade noch ausreichte, um dem Arbeiter das Leben und die Erziehung der Kinder zu ermöglichen. Daraus zog Kassel den Schluß, daß die Lohnhöhe durch ein unabänderliches Gesetz bestimmt sei; seine Ansichten sind bekannt unter dem Namen des ebenen Lohngesetzes. Soffnungselos hätten sich also die Arbeiter einem unabänderlichen Schicksal fügen müssen. Diese Ansichten mußten in den Reihen der Arbeiter ausfallen. Von den Unternehmern und bestehenden Klassen der Gesellschaft wurden alle Lohnforderungen mit der Unmöglichkeit ihrer Erfüllung abgelehnt. Lange Jahre haben die englischen Gewerkschafter gegen diese Auffassungen ankämpfen müssen, und ihre praktische Arbeit hat den Beweis erbracht, daß Lohnforderungen möglich sind. Von den Geschichtsschreibern der englischen Gewerkschaftsbewegung wird diese Frage ausführlich behandelt. In dem Kulturkaffen ist bis zum Kriege gleichfalls der Beweis erbracht worden, daß Lohnforderungen möglich sind.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind schwer zu überblicken wegen ihrer Komplexität. Das gelangt nur dem gesunden und in wirtschaftlichen Fragen erfahrenen Menschen. Weil die wirtschaftlichen Zusammenhänge schwer zu überblicken sind, ist vielfach auch in Arbeiterkreisen die Meinung entstanden, man könne die Lohnhöhe bis zu einer unbegrenzten Höhe steigern. Unsere Unternehmer sind durch die Umwälzung ziemlich machtlos geworden, aber deshalb können wir doch noch lange nicht jede Lohnforderung durchsetzen. Das wurde vor Monaten einmal richtig vom „Grundstein“, dem Organ des deutschen Bauarbeiterverbandes, betont. Es gibt nicht zu überschreitende Grenzen in der Lohnfrage; überschreitet man sie aber, ohne auf die wirtschaftlichen Taffaden Rücksicht zu nehmen, so treten nachteilige Wirkungen ein. Besonders läßt sich zwar nicht genau angeben, wo die Höchstgrenze für Lohnforderungen liegt, es ist immer von den wirtschaftlichen Taffaden auszugehen. Im allgemeinen kann man aber theoretisch erkennen, wie Lohnforderungen wirken.

Im letzten haben Jahrhundert haben wir einen glänzenden Aufstieg durchgemacht. Die naturwissenschaftlichen Entdeckungen und Erfindungen wurden in den Dienst des Wirtschaftens gestellt. Welche Umwälzungen haben Dampf, Elektrizität und Gas hervorgerufen! Wie viele wichtige Erfindungen sind auf dem Gebiete der Chemie gemacht worden! Welche Arbeit leisten alle diese Kräfte im Wirtschaften der Gegenwart! Was wären wir ohne die Dampfmaschine, Walzwerke, Kräne, Sägemühlen etc. Eine der größten Umwälzungen ist in der Textilindustrie vor sich gegangen. Prof. Julius Wolf hat vor dem Kriege ausgerechnet, daß die Spinnmaschinen für 100 Arbeiter leisten, daß, sollte diese Arbeit durch Menschen gemacht werden, alle Menschen nicht weiter tun können, als nur Garn spinnen. Das ist nur ein Beispiel. Aber denken wir doch an die Umgestaltung unserer Verkehrsweises; es wäre uns ganz unmöglich, mit Pferdekräften die ungeheuren Mengen von Gütern zu bewegen. Durch die Anwendung der Naturkräfte ist die Ergiebigkeit der Arbeit unheimlich gesteigert und die Möglichkeit zu einer besseren Lebenshaltung geschaffen worden. Es ist gar nicht zweifelhaft, daß ohne diese Umwälzung wir in Deutschland nicht dreimal so viel Menschen hätten ernähren können wie vor hundert Jahren. Daraus ergibt sich aber auch, daß die Arbeit des Erfinders und Entdeckers die größte Hochachtung verdient. Auch für alle Zukunft können wir nur wünschen, daß unsere Forscher uns noch viele Kräfte dienstbar machen.

Die Erträge der Arbeit sind aber auch erhöht worden durch die Arbeitsteilung und dadurch, daß immer mehr Menschen zu Spezialisten geworden sind. Gewiß hat diese Entwicklung viele Nachteile erzeugt, wer aber den Menschen ein besseres materielles Dasein verschaffen will, wird niemals darauf verzichten können. Wer immer ein und dieselbe Arbeit ausführt, erreicht eine größere Fertigkeit als jemand, der verschiedene Arbeiten macht. Eng damit zusammen hängt überhaupt die Organisation des Betriebes. Man muß nur einmal in einen Großbetrieb gehen, wie viel darauf ankommt, jede Kraftverschwendung zu vermeiden. Ob der Unternehmer richtige oder falsche Entscheidungen anstellt, ist für den Betrieb wahrlich nicht nebensächlich. Die Zusammenfassung der Naturkräfte in Naturorgane mit der Arbeit und ihre zweckmäßigste Organisation, das ist die Aufgabe des Unternehmers. Er tut keine überflüssige Arbeit, wie manche Fanatiker meinen, sondern ist, soweit er natürlich diese Tätigkeit ausüben kann, unheimlich wichtig für das Wirtschaften.

er gerade noch ausreichte, um dem Arbeiter das Leben und die Erziehung der Kinder zu ermöglichen. Daraus zog Kassel den Schluß, daß die Lohnhöhe durch ein unabänderliches Gesetz bestimmt sei; seine Ansichten sind bekannt unter dem Namen des ebenen Lohngesetzes. Soffnungselos hätten sich also die Arbeiter einem unabänderlichen Schicksal fügen müssen. Diese Ansichten mußten in den Reihen der Arbeiter ausfallen. Von den Unternehmern und bestehenden Klassen der Gesellschaft wurden alle Lohnforderungen mit der Unmöglichkeit ihrer Erfüllung abgelehnt. Lange Jahre haben die englischen Gewerkschafter gegen diese Auffassungen ankämpfen müssen, und ihre praktische Arbeit hat den Beweis erbracht, daß Lohnforderungen möglich sind. Von den Geschichtsschreibern der englischen Gewerkschaftsbewegung wird diese Frage ausführlich behandelt. In dem Kulturkaffen ist bis zum Kriege gleichfalls der Beweis erbracht worden, daß Lohnforderungen möglich sind.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind schwer zu überblicken wegen ihrer Komplexität. Das gelangt nur dem gesunden und in wirtschaftlichen Fragen erfahrenen Menschen. Weil die wirtschaftlichen Zusammenhänge schwer zu überblicken sind, ist vielfach auch in Arbeiterkreisen die Meinung entstanden, man könne die Lohnhöhe bis zu einer unbegrenzten Höhe steigern. Unsere Unternehmer sind durch die Umwälzung ziemlich machtlos geworden, aber deshalb können wir doch noch lange nicht jede Lohnforderung durchsetzen. Das wurde vor Monaten einmal richtig vom „Grundstein“, dem Organ des deutschen Bauarbeiterverbandes, betont. Es gibt nicht zu überschreitende Grenzen in der Lohnfrage; überschreitet man sie aber, ohne auf die wirtschaftlichen Taffaden Rücksicht zu nehmen, so treten nachteilige Wirkungen ein. Besonders läßt sich zwar nicht genau angeben, wo die Höchstgrenze für Lohnforderungen liegt, es ist immer von den wirtschaftlichen Taffaden auszugehen. Im allgemeinen kann man aber theoretisch erkennen, wie Lohnforderungen wirken.

Im letzten haben Jahrhundert haben wir einen glänzenden Aufstieg durchgemacht. Die naturwissenschaftlichen Entdeckungen und Erfindungen wurden in den Dienst des Wirtschaftens gestellt. Welche Umwälzungen haben Dampf, Elektrizität und Gas hervorgerufen! Wie viele wichtige Erfindungen sind auf dem Gebiete der Chemie gemacht worden! Welche Arbeit leisten alle diese Kräfte im Wirtschaften der Gegenwart! Was wären wir ohne die Dampfmaschine, Walzwerke, Kräne, Sägemühlen etc. Eine der größten Umwälzungen ist in der Textilindustrie vor sich gegangen. Prof. Julius Wolf hat vor dem Kriege ausgerechnet, daß die Spinnmaschinen für 100 Arbeiter leisten, daß, sollte diese Arbeit durch Menschen gemacht werden, alle Menschen nicht weiter tun können, als nur Garn spinnen. Das ist nur ein Beispiel. Aber denken wir doch an die Umgestaltung unserer Verkehrsweises; es wäre uns ganz unmöglich, mit Pferdekräften die ungeheuren Mengen von Gütern zu bewegen. Durch die Anwendung der Naturkräfte ist die Ergiebigkeit der Arbeit unheimlich gesteigert und die Möglichkeit zu einer besseren Lebenshaltung geschaffen worden. Es ist gar nicht zweifelhaft, daß ohne diese Umwälzung wir in Deutschland nicht dreimal so viel Menschen hätten ernähren können wie vor hundert Jahren. Daraus ergibt sich aber auch, daß die Arbeit des Erfinders und Entdeckers die größte Hochachtung verdient. Auch für alle Zukunft können wir nur wünschen, daß unsere Forscher uns noch viele Kräfte dienstbar machen.

Die Erträge der Arbeit sind aber auch erhöht worden durch die Arbeitsteilung und dadurch, daß immer mehr Menschen zu Spezialisten geworden sind. Gewiß hat diese Entwicklung viele Nachteile erzeugt, wer aber den Menschen ein besseres materielles Dasein verschaffen will, wird niemals darauf verzichten können. Wer immer ein und dieselbe Arbeit ausführt, erreicht eine größere Fertigkeit als jemand, der verschiedene Arbeiten macht. Eng damit zusammen hängt überhaupt die Organisation des Betriebes. Man muß nur einmal in einen Großbetrieb gehen, wie viel darauf ankommt, jede Kraftverschwendung zu vermeiden. Ob der Unternehmer richtige oder falsche Entscheidungen anstellt, ist für den Betrieb wahrlich nicht nebensächlich. Die Zusammenfassung der Naturkräfte in Naturorgane mit der Arbeit und ihre zweckmäßigste Organisation, das ist die Aufgabe des Unternehmers. Er tut keine überflüssige Arbeit, wie manche Fanatiker meinen, sondern ist, soweit er natürlich diese Tätigkeit ausüben kann, unheimlich wichtig für das Wirtschaften.

Vom Standpunkt der gesamten Volkswirtschaft gesehen, können wir unsere Lebenshaltung also nur steigern, wenn wir mehr Güter erzeugen. Man kann allerdings eine ungerechte Verteilung zur Folge haben, daß ein Teil der Produktionsprozeß Beteiligten im Realteil überfordern und Praiser, die die Arbeit anderer verrichten, sind angefaßt, die Gewichte für die Volkswirtschaft. Dafür zu sorgen, daß auch der Arbeiter entsprechend den Erträgen der Arbeit seinen Anteil erhält, das war und ist Aufgabe der Gewerkschaften. Für einen so feindlichen Höhe lebenden und volkswirtschaftlich notwendigen Betrieb ist aber immer die höchste Grenze des Lohnes die Rentabilität des Betriebes. Für jeden Betrieb muß man die Verzinsung des Betriebs- und Anlagekapitals zunächst in Rechnung stellen. Ohne einen in Aussicht stehenden Gewinn über die Verzinsung des Anlage- und Betriebskapitals hinaus wird kein Unternehmer auf die Dauer seine Kraft voll einsetzen. Das ist aber der Unterschied zwischen dem Beamten und dem selbständigen Unternehmer. Der eine tut seine Pflicht, der andere legt aber alle seine Kräfte ein und kennt keine Begrenzung der Arbeitszeit. Lohnforderungen sind also erwünscht, wenn durch irgendwelche Tatsachen eine größere Rentabilität der Betriebe in Aussicht kommt. Dann tritt eine Verteuerung der Produkte nicht ein. In der Regel erhalten auch die Verbraucher noch billigeren Waren. Lohnforderungen können auch in Betrieben, die Luxusartikel herstellen, nützlich wirken; denn von der breiten Masse werden sie nicht getragen.

Kommt aber eine größere Produktivität des Betriebes und Gewerbes nicht in Aussicht und handelt es sich um wichtige Verbrauchsartikel, dann werden einfach die Preise auf die Käufer der Waren abgewälzt. Dann erhält man wohl mehr Geld, aber inwiefern sehen sich die Arbeiter und Angestellten anderer Betriebe auch für Lohnforderungen ein und die Preise steigen allgemein. Diese Erigerung des realen Lohnes tritt da nicht ein, oft sogar eine Senkung. In der Gegenwart kann vielfach von einer Rentabilität volkswirtschaftlich notwendiger Betriebe keine Rede mehr sein. Und mancher Arbeiter tut alles, um sie vollständig zu ruinieren. Das ist keine im Interesse der Arbeiterschaft gelegene Lohnpolitik, sondern das ist Wahnsinn. Verbrecherisch ist es auch, wenn die Arbeiterschaft ganze Betriebe passiv resistenz übt, d. h., wohl zur Arbeit geht, aber Resistenz übt. Dadurch haben sie nur den Interessen der Arbeiterschaft. Ich habe volles Verständnis dafür, daß die Arbeiterschaft wünscht, daß Kenner und Nichtkenner von der Wirtschaft verschwinden. Jeder soll sich nützlich in der menschlichen Gesellschaft betätigen. Aber dafür habe ich kein Verständnis, daß man sich selbst umbringt. Und das tun tatsächlich alle jene, die ohne Überlegung Lohnforderungen stellen oder gar aus politischen Gründen die Produktion zum Stillstand bringen. Mit diesem Unfug muß endlich einmal Einhalt gemacht werden, sonst können wir erleben, daß wir nach kurzer Zeit so weit gefahren sind, daß wir den Weg zum Ausflusse nicht mehr finden können.

Der alldeutsche Kriegsrat.

Die in gestriger Nummer mitgeteilte Erklärung Michaels, die von Hindenburg, Ludendorff und Helfferich unterfertigt wird, soll nach den Prophezeiungen der „Weltzeitung“ Erberger torgefallen haben. Hier ist jedenfalls der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen, denn tatsächlich bringt diese zweite Erklärung Michaels im Wesentlichen nichts Neues, als was dieser nicht schon in seiner ersten Erklärung vom 26. Juli gesagt hätte. Dieser nach der „Weltzeitung“ „letzte Stoß“ gegen Erberger reißt offene Türen ein. Im Vordergrund der alldeutschen Reklamationsverläufe steht immer die Behauptung, daß ein englisches Friedensangebot im Winter nicht vorlag. Wenn man auch von einem direkten englischen Friedensangebot nicht reden könnte, so bleibt die Bedeutung der englischen Note an den Papst doch voll und ganz bestehen. Die Folge der Note und ihr Anlaß können ihr politisches Gewicht nicht verringern. Michaels muß das in seiner Erklärung voll anerkennen, denn er redet von der „starken Möglichkeit eines erscheinenden englischen Friedensfühlers“. Von entscheidender Bedeutung ist und bleibt der Inhalt der englischen Note, auf Grund deren der Vatikan die Anfrage an die deutsche Regierung richtete. Die beste Diplomatie der Welt hat hier eine Friedensmöglichkeit, die nachdrücklich verfolgt zu werden verdient. Wo ist es tatsächlich eine gewesen und nur ein alldeutscher Erberungsmaßstab hat sie vereitelt und zerfallen. Bereitet, trotzdem den lebenden Seelen in Deutschland der Wahn

auf Czernins bekannt war, der den Zusammenbruch Österreich-Ungarns anstrebte.

Ferner soll nach der 'Weserzeitung' die deutsche Regierung auf den Brief des Munizius hin alle nur irgendwenn möglichen Maßnahmen ergreifen haben. Tatsache ist, daß Michaels den Brief in ein ja ein ja beiseite geschoben und ihm eine trostlose Antwort geschickt hat, die das Ende der Verhandlungen bedeuten mußte.

Das Prophezeien der 'Weserzeitung' über das Ende Erzbergers war etwas reichlich voreilig. Mit der Ministerführung werden die Deutschnationalen kein Glück haben.

Herr Michaels und der Friedensführer.

W.B. Berlin, 8. Aug. In der 'Deutschen Allgemeine Zeitung' von heute abend wird von besonderer Art unter der Überschrift 'Wie ich es auffasse - Herr Michaels und der Friedensführer' ein Artikel veröffentlicht, der sich gegen die Michaels, Hindenburg, Ludendorff und Helfferichs Äußerung über die Vorgänge vom September 1917 wendet.

Frankreich.

Aus der französischen Kammer.

W.B. Versailles, 9. Aug. (Drabitz) Finanzminister Klotz legte heute der Kammer den Mißstandswort für das letzte Quartal 1919 vor.

England.

Besserung der Streiklage.

II. Amsterdam, 8. August. In einer großen Versammlung von Eisenbahnarbeitern wurde beschlossen, sich dem Beschluß des Hauptverbandes des Eisenbahnarbeiters zu fügen, der ein Sympathiestreik mit den Postleuten ablehnt.

Es sind mehr als 1000 Angebote eingelaufen, um in die Polizei einzutreten.

Portugal.

Der neue Präsident.

II. Amsterdam, 8. August. Aus Lissabon wird vom 7. August drablos gemeldet: Der Kongreß ist zusammengetreten. Bei der Abstimmung wurde Antonio Almeida mit 123 von 167 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt.

Amerika.

Verhängung des amerikanisch-japanischen Konflikts.

W.B. Versailles, 9. Aug. (Drabitz) Nach dem Report Herald verhängt sich der amerikanisch-japanische Konflikt, weil der japanische Minister des Aeußeren die Ansicht vertritt, daß die Abtretung Schanungs die Belohnung für die Hilfe des Jahres 1915 sei.

Verchiedene Nachrichten.

Rückkehr deutscher Internierter.

W.B. Berlin, 9. Aug. (Drabitz) Aus der Internierung in der Schweiz trafen gestern laut B. Z. 245 Offiziere und 412 Mann an der Grenze ein.

Der Friedensvertrag von der belgischen Kammer angenommen.

W.B. Brüssel, 9. Aug. (Drabitz) Das die Kammer hat in namentlicher Abstimmung den Friedensvertrag mit allen Stimmen der 123 anwesenden Abgeordneten genehmigt.

Kleine Nachrichten.

Nach dem 'Daily Telegraph' versuchen in Südafrika Agitatoren die Eingeborenen für einen Generalstreik zu gewinnen.

In Chemnitz fanden trotz Verbotes Lebensmittelfestungen statt. Es kam zu Bestrafungen von 10 Personen verurteilt.

Die Nachricht, daß Duta ist ein französischer Botschafter in Berlin ausserhalb sei, wird in Pariser diplomatischen Kreisen bestritten.

In Neapel sind sämtliche Seesäle in den Streit getreten. Kein Schiff fährt aus.

Die Richtigkeit der Nachricht, daß die neutrale Zone im Rheinland vertriebt werden soll, wird bezweifelt.

Deutsches Reich.

Berliner Lehrerschaft und Religionsunterricht.

Die Stellungnahme der Tagungen des deutschen Lehrervereins und auch des preussischen Lehrervereins zum Religionsunterricht läßt uns sagen, daß es nicht nur ist und geradezu als ein nationales Unglück bezeichnet werden muß.

Nach einem Bericht in Nr. 29 der Westf. Lehrerschaft vom 19. Juli beschäftigte sich der Berliner Lehrerverein, der Vorsitz des deutschen Lehrervereins, von dem der vorhin erwähnte preussische Lehrerverein ein Zweigverband ist, in zwei langen Sitzungen mit der Frage des Religionsunterrichtes.

1. Die auf eine territoriale Neuordnung miferes Vaterlandes gerichteten Bestrebungen müssen zum Endziel haben die Schaffung eines organischen deutschen Einheitsstaates, der aus möglichst gleichwertigen und gleichberechtigten Gliedstaaten besteht.

3. Der Anglisten-Verein ersucht seine Mitglieder, in vorgenannter Richtung für Schaffung eines westeuropäischen Gliedstaates tätig zu sein.

Ein weisfähriger Zentrumsparteitag findet am 29. August in Hamm statt.

Eine unparteiische Stimme über Herrn Erzberger.

Die 'Weserzeitung' verfolgt den Reichsminister Erzberger mit geradezu inbrünstigem Haß. In ihrer Nr. 529 bringt sie folgendes Zitat aus dem Kriegsgeheimnis: 'Wie die Almosenbitter benachteiligt sich unsere demokratischen Regierungsmänner vor dem ausländischen Plutokratien; besonders der Hauptunterhändler, Herr Erzberger.'

Man merkt schon an dieser Phantasie, daß Richard Dehmel ein Dichter ist.

Man merkt schon an dieser Phantasie, daß Richard Dehmel ein Dichter ist. Die vorstehenden Sätze hat er jedenfalls ohne irgendwelche Kenntnis der Tatsachen geschrieben.

Landturmman Erzberger.

In dieser Angelegenheit, die wir schon kurz berührt haben, erhalten wir noch folgende Zuschrift: Die deutschnationalen Hege gegen den Reichsminister Erzberger treibt die fonderbarsten Blüten.

Die deutschnationalen Hege gegen den Reichsminister Erzberger treibt die fonderbarsten Blüten. Während Herr Helfferich fast Tag für Tag Beschimpfungen gegen Erzberger ausstößt und dabei vor allem sagt, daß Herr Erzberger ihm nicht den Gefallen tue, daß sein Geschimpfe zu reagieren, fällt jetzt die alldeutsche 'Post' zwei Seiten mit den Äußerungen über die Zurückstellung des Landturmmanns Erzberger während des Krieges an.

Die Regierung wieder in Weimar. Die Reichsregierung wird vom Dienstag ab ihren Sitz wieder in Weimar aufschlagen.

Pläne der deutschen Eisenbahnen. W.B. Frankfurt-Main, 8. Aug. Die Frankfurt. Ztg. bringt folgende Nachricht, die geeignet ist, das größte Aufsehen zu erregen.

Die Reichsregierung wird vom Dienstag ab ihren Sitz wieder in Weimar aufschlagen. Voraussichtlich dürfte dies die letzte Überfiedelung sein, da man hofft, im September händig in Berlin zu liegen.

Den ihnen anschließend zugänglichen Akten des Kriegesamtes andere Dokumente über andere Reklamationen und diebestehende Heimkreise herauszufinden - man möchte erwarten, daß diese Reklamationen dürfte dann vielleicht einleuchtend werden, als das im vorliegenden Falle beim Reichsminister Erzberger der Fall ist.

Bekleidungsstücke für heimatverlorene Gefangene.

Um den Bekleidungs- und Schuhwarenbedarf der heimatverlorenen Kriegs- und Zivilgefangenen zu decken, ist der Deutsche Städtebund an die Reichsbekleidungsstelle und Reichsstelle für Schuhverfertigung herangetreten mit der Bitte um Unterstützung über den gegenwärtigen Stand der Bekleidungs- und Bekleidungsstücke über die Möglichkeit einer Wirtshilfe in gemeinlichen Kreisen.

Sinken der Schweinefleischpreise.

Seit einigen Monaten macht sich bereits die Hebung unseres Schweinebestandes durch verminderten Auftrieb und Sinken der Preise bemerkbar. So wurden beispielsweise den schleswig-holsteinischen Viehmärkten in der letzten Woche 3000 Ferkel und Jungschweine zugeführt, statt 2500 der Vorwoche.

Die Verkehrsbeschränkungen am 15. August.

Die Einschränkungen im Personenverkehr der Fernbahnen am 15. Aug. dürften jetzt empfindlich werden. Sie treffen vor allem die Schnellzüge. Wie wir hören, sollen von den D-Zügen nur noch die heidrichschen Lebens unbedingt notwendig und unentbehrlich sein.

Weitere 50 Millionen für die Wohnungsnot.

Wie am zuständigen Stelle verlautet, hat die preussische Staatsregierung dem Antrag des Ministers für Volkswohlfahrt auf Bereinigung einer zweiten Rate von 50 Millionen Mark als weitere Beteiligung Preussens zur Überwindung der Wohnungsnot zugestimmt.

Frauen als Schöffen und Geschworene.

Dem Wunsch der Nationalversammlung, das Gerichtsverfassungsgesetz dahin abzuändern, daß auch Frauen das Ehrenamt eines Schöffen und Geschworenen bekleiden können, steht, wie wir hören, die Reichsregierung wohlwollend gegenüber.

Die Regierung wieder in Weimar.

Die Reichsregierung wird vom Dienstag ab ihren Sitz wieder in Weimar aufschlagen. Voraussichtlich dürfte dies die letzte Überfiedelung sein, da man hofft, im September händig in Berlin zu liegen.

Pläne der deutschen Eisenbahnen.

W.B. Frankfurt-Main, 8. Aug. Die Frankfurt. Ztg. bringt folgende Nachricht, die geeignet ist, das größte Aufsehen zu erregen. In Erfurt wird die im Anfang Juli ein mitteldeutscher Block der Eisenbahnarbeiten aus den Bezirken Frankfurt, Cassel, Erfurt und Magdeburg zu dem Zweck, die vollständige Demotisierung der Eisenbahnverwaltung durch einen Streik zu erzwingen.

handredirektion Erfurt ausgereizene Rechnungszettel für Schiffe lesen soll. Es handelt sich offenbar um eine Wiederholung der „Demokratisierung nach Erfurter Muster“.

M.B. Berlin, 9. Aug. (Draht.) Die Eisenbahnenfreigabe in Mitteldeutschland wird von allen Blättern als ernst genommen. Während das preussische Eisenbahnministerium sich an die Erfurter Vereinbarung gehalten hat, haben die Führer der Erfurter Bewegung schon im vorigen Monat mit der Bildung des Streikbundes in Mitteldeutschland begonnen. Agitationsreisen auf Staatsbahnen unternommen und einen Teil der Beamten überredet, sich weiter der Streikbewegung anzuschließen. Häufig ist auch von dem Mittel der Drohung Gebrauch gemacht worden. Die Arbeiten des Bundes sollen zum 1. September abgeschlossen sein. Eine Stilllegung unleser Transportzweigs auch für eine kurze Zeitdauer kann der Todesstoß für das erstickende und ausgeplünderte Deutschland werden. Diese Streikagitation stellt sich als Verbrechen dar, das sich gegen die Volksgemeinschaft richtet.

Ein wunderlicher Schimpfball

Ist der bisher weniger bekannte Birkl, Geheimrat Graf Otto Wolff, der im „Tag“ unter der Überschrift: „Lobentanz“ eine Attacke gegen die Zeitung richtet, die nicht seiner Würde ist. Zur Kennzeichnung dürfte folgende Kopie genügen. Nachdem der Schreiber erklärt hat, die deutsche Sprache lasse sich nicht in einem Tage fällen, fährt er fort:

Selbst dann nicht, wenn viel alles Gewürm in den Wurzeln nagt. Wenn Sparta, Athen, Französische, Materialisten und beugelige Seifenfiedlerer gleichzeitiger Art mit ihren Diebstahlern und Wehrauchbeuten an der Arbeit sind. Nun laßt Ihr den alten, nach Euren Diktus noch gewordenen Baum zu stehen, zu verlangen. Er trägt täglich den Boden um und um, kommt die Krone recht, in mühseliger Arbeit, und geht reichlich Dummgasse aus Euren demokratischen und ultramontanen Parteispielen dazu.

Weitere Reichsmittel für Verbilligung der Lebensmittel?

M.B. Berlin, 9. Aug. (Draht.) Nach einer Mitteilung des L.A. aus Breslau wird die Reichsregierung neue große Mittel bereitstellen, zum Zweck der weiteren Verbilligung der Lebensmittel.

Oldenburg.

Wohlmals die Preispolitik der Landesfestspiele.

Die Tatsache, daß die Erhöhung der Milch- und Butterpreise vorläufig rückgängig gemacht ist und die weiteren die Tatsache, daß neue Verhandlungen eingeleitet werden, läßt erkennen, daß man die Erhöhung der jetzt bestehenden Erzeugerpreise nicht als unbedenklich ablehnt. Wir zweifeln nicht daran, daß nach den uns umgebenden hamovertischen Bezirken und auf Grund der tatsächlich bestehenden Verhältnisse auch für den Bezirk der Landesfestspiele eine mäßige Erhöhung nicht zu umgehen ist. Die Kosten dieser Erhöhung sind jedoch, wie wir schon eingehend darlegten, aus den Einnahmen der Landesfestspiele zu decken. Für diese unsere Auffassung ist auch in einer Pressenotiz der Oldenburgischen Landesfestspiele vom 1. August ein Hinweis darauf gegeben, daß sobald als möglich die Landesfestspiele über ihre finanzielle Lage eine klare und ausführliche Darlegung gibt. Darin werden Erzeuger und Verbraucher ein gleiches Interesse.

In den Verhandlungen mit Birkenfeld.

Wir haben die Situation, die der Landesverband der nach Oldenburg entfallenden Kommission, sowie die zu den einzelnen Punkten der vorerwähnten gegebenen Erläuterungen der provisorischen Regierung mitgeteilt. Falls die Staatsregierung in Oldenburg diese Grundzüge akzeptiert, so bedeutet das einen glatten Verzicht auf Birkenfeld, und es kann sich dann nur mehr darum handeln, diesen Verzicht auf verfassungsmäßigem Wege durchzuführen. Birkenfeld will sich als Kompensationsobjekt nicht gebrauchen lassen, und die Regierung sich hier dem einmütigen Willen der ganzen Provinz gegenüberstellen. So kann die Entscheidung wohl nicht anders als im Sinne des obigen Verzeichnisses ausfallen. Im übrigen erwarten wir, daß die Regierung, sobald als möglich Mitteilung über die Verhandlungen gibt.

Gegen Erzberger.

Oldenburg, 8. August.

Die Denkschriften fallen sich in der Pose der Volkserreger. Nachdem sie Erzberger seit dem Abschluß des Waffenstillstandes in dem Form angegriffen haben und der Angriffsrichtung des Krieges aufdeckt, streifen sie jetzt und weiter. Jetzt soll Erzberger mit der Schuld beauftragt werden, die in Wirklichkeit die Deutschen und die Vaterlandspartei haben. Die Denkschriften der Volkspartei laßt unter Bezeichnung der Nationalversammlung die Not des deutschen Volkes parteipolitisch auszunutzen. Ein solcher Versuch war auch die Versammlung in der die Dr. M. a. a. aus Schwartau den hochgebildeten Reichsminister Erzberger mit der Nationalversammlung aus dem alten deutschen Schimpf der Schimpferei einbringen. Wenn der Redner aber seinen Einmarsch in Belgien damit zu rechtfertigen suchte, daß Belgien früher zu Deutschland gehört hätte, so kann man das nur als eine lächerliche Ausrede bezeichnen.

Oldenburg, 8. August.

Warum mühten wir nach Versailles gehen? So lautet das Thema, das Dr. M. a. a. (Schwarze) in einer von der Deutschnationalen Partei einberufenen Versammlung am Dienstag abend in der „Union“ behandelte. Da der Redner nur wenig positive Gründe anzuführen wußte, mußte er sich, wie gewöhnlich, auf Angriffe gegen einzelne Personen beschränken. Um meistens war es ihm scheinbar darum zu tun, den „Schwarzen“, wie der Redner den Erzberger bezeichnete, zu schelten. Wie persönlich die Verurteilungen waren, erweist man daran, daß Dr. M. a. a. sich den nichtigen Hinweis erlaubte, daß diese Geschicht Erzbergers sei der beste Beweis für seine Hamsterart und sein Bestreben nach Waffendiebstahl während des Krieges zeuge und nicht von allzu großer Redlichkeit. Um die Ertüchtigung gegen Erzberger noch zu steigern, unterließ der Redner es nicht, auch den Katholizismus anzugreifen. Erzberger habe mit Staatsgebern in Litauen einen katholischen Verein gegründet mit der Tendenz, Litauen solle sich dem katholischen Polen anschließen, während die Konfessionslosen den Anschluß Litauens an Deutschland wünschten. Auch die Verfechtung im Rheinlande deutete der Redner demagogisch, wenigstens er das „Ultramontan“ den Ausschlag nach sich vermied. Hauptsächlich der Politik sei auch stets demagogisch gewesen; jeder bezeichne man sie mit... Der Redner sprach so leise wie manchmal nicht vernommen werden könnten die Worte manchmal nicht vernommen werden könnten... er meine päpstliche kirchliche Politik. In der an den Vortrag sich anschließenden Diskussion wies Inspektor D a m a n n in bündigen, kräftigen Worten die Anschuldigungen gegen den Katholizismus zurück.

Der Gewerkschaftsbund der Feuerleute

Wir erhalten folgende Zuschrift: Voll und ganz steht ich mit der Gewerkschaftsleitung auf dem Standpunkt, daß der Boden der Sechlichkeit nicht verlassen wird. Und ich sehe nicht ein, weshalb die Leitung des Gewerkschaftsbundes auf meine Ausführungen insofern der Verdacht Vorwürfe, ihre Erwidrerung schärfer gestaltet hat, als sie es ursprünglich vorhatte. Wenn in Westfa die Mitglieder des S. O. L. gesprochen haben, so haben sie als Privatpersonen gesprochen und nicht als offizielle Vertreter. Der S. O. L. hatte sich zudem noch gar nicht mit dieser Frage befaßt.

Ich bin überzeugter Anhänger des Gedanken des Solidarisismus innerhalb einer Partei. Wenn in einer Partei alle Stände entsprechend der Zahl ihrer Angehörigen und ihrer Bedeutung vertreten sind, so werden die Gegenseite bei gutem Willen auf einem gangbaren Mittelwege ausgeglichen. Das läßt sich innerhalb einer Partei besser und ohne größere Härten durchführen, als wenn jeder Stand für sich eine Partei bildet. Warum sollten Feuerleute und Bauer, deren wirtschaftliche Forderungen insofern übereinstimmen, weil beide Landwirte sind, sich nicht innerhalb einer Organisation verständigen können? Abergriffe einzelner Bauern gegenüber dem Feuerleute sind nicht befehligen können; denn dann müßte er erst den Unterschied zwischen sich und diese aus der Welt schaffen. Doch halt, Verträge! Theorie und Praxis! So viele Feuerleute, so viele verschiedene Verträge, weil vielfach schon auf derselben Bauernstelle die Bodenqualität und die Arbeitsbedingungen ganz verschieden sind. Ganz abgesehen von den „harten Köpfen“ der münsterländischen Bauern, die durch das Eigentumsrecht sich wahrheitlich noch härter gestalten, würden die meisten Feuerleute sich bei den modernen Verträgen finanziell schlechter stellen. Die Gewerkschaftsleitung wird mehr als einmal zu hören bekommen: Wir wollen's man beim Asten lassen!

Nach der Frage: Was ist wirklich notwendig, daß mehrere Feuerleute sich in einem Bunde zusammenzuschließen zur Abwehr sozialdemokratischer Geistes? Wenn man sich anerkennen, daß es untern Bauern allein schon als Christen helfen sein muß, den christlichen Gewerkschaften gegenüberzutreten als den sozialdemokratischen. Dieser ist heißt m. E. durchaus den festen Kern im Feuerlingsstande verkennen und man stellt geradezu ungenutzte Feuerleute ein schlechtes Zeugnis aus, wenn man sich einen Erfolg von der Agitation der freien Gewerkschaften verspricht. Wenn einzelne Feuerleute, angekränkt vom Zeitgeiste, sich fangen lassen, so gäbe es Mittel und Wege genug, zu verhindern, daß solche der Landwirtschaft Schaden zufügen. Außerdem würden sie bald bessere Erfahrungen machen. Sozialismus in die Landwirtschaft praktisch übertragen, ist ein Unding.

Im großen Durchschnitt haben die Feuerlingsstellen eine Größe von 2-5 Hektar. Derartige Betriebe werden als kleinbäuerliche bezeichnet. Man kann einfach trotz aller gegnerischen Behauptungen nicht die Tatsache aus der Welt schaffen, daß ein Gegensatz zwischen Feuermann und Industriearbeiter, zwischen Produzent und Konsument besteht. Wir stehen einmal mit beiden Füßen in der Welt und führen mit Notwendigkeit den Kampf um tägliche Brot. Wenn es muß ein Ausgleich geschaffen werden, aber es darf einem Landwirt nicht gleich sein, wenn der Ausgleich besorgt. Die bisherige Politik der christlichen Gewerkschaften in landwirtschaftlicher Hinsicht mag Härten vermieden haben. Ich bitte jedoch, die Arbeiterleistungen und speziell auch die „Westfälische U.-L.“ durchsetzen zu wollen. Da findet man sehr oft Gedankengänge, die kein Verständnis für Landwirtschaft vertragen. Ein Konsument wird niemals mit solcher Wärme die Interessen des Produzenten vertreten, wie das durch die Natur geboten ist. Es wird m. E. die erste Aufgabe der Feuerleute sein müssen, darauf zu dringen, daß die Förderung der Landwirtschaft mit ins Programm des Gewerkschaftsbundes der Feuerleute hineinkommt und auch auf jedem Flugblatt zu lesen ist. Ich möchte nochmals betonen: Von sozialen Forderungen allein kann man nicht

leben. Beweist der Feuerlingsbund — und den Beweis ist er insofern seiner Jugend noch schuldig —, daß er die Gesamtinteressen der Landwirtschaft evtl. auch gegen den Willen der Gewerkschaften zu vertreten gewillt ist, so werde ich das freudig begrüßen und sogar gern meinen „groben Jertum“ eingestehen.

Aus dem oldenburg. Münsterland

Westfa, 10. August. — In der heutigen Amtsratsung wurden die neugewählten Mitglieder in der üblichen Weise verpflichtet, der als Vorsitzende nebst Stellvertreter und ebenso die Mitglieder des Amtsoorstandes durch Zuruf wiedergewählt. Die Uebernahme der Kosten für die Verbilligung der auswärtigen Lebensmittel wurde beschlossen. In diesem Punkt schloß sich eine längere Debatte, in der gefordert wurde, daß auch den Selbstverforgern die Möglichkeit gegeben werde, von dem guten ausländischen Weizenmehl zu beziehen. Die Selbstverforger, die den Nachschubverforgern gegenüber so große Opfer brächten, können das billigerweise verlangen. Man einigte sich schließlich dahin, daß der streng gesetzliche Weg eingeschlagen und den Selbstverforgern das Recht gegeben werden solle, Brotkrumen zu beziehen, auf die hier ja ausländisches Mehl bezogen werden kann. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Feststellung der Beschäftigungsfrage für den Wiesenbautechniker. Auf hieran schloß sich eine längere Debatte, da die Landwirtschaftskammer sich bereit erklärt hatte, bis im Amtsbezirk vorkommenden Meliorationsarbeiten gegen ein jährliches Entgelt von 2500 M. fertig zu stellen. In der Debatte wurde betont, daß alles nichts helfe, wenn man nicht die Wasserfrage ordnungsgemäß gereinigt würden. Das könne aber mit Erfolg nur geschehen, wenn den Gemeindevorständen das Recht, etwa bis zu 30 M. Brüche zu verhängen, gegeben werde. Man einigte sich schließlich bezüglich des Wiesenbautechnikers dahin, daß der Amtsoorstand sich vor einseitiger Erledigung der Angelegenheit mit der Landwirtschaftskammer ins Benehmen setzen und anfragen soll, ob sie geneigt und in der Lage ist, die umfangreichen Arbeiten, die eine jahrelange Anwesenheit eines Technikers erfordert, ausführen zu können. Sollte das nicht der Fall sein, soll der Amtsoorstand freie Hand haben, den in Aussicht genommenen Wiesenbautechniker anzustellen. Außerhalb der Tagesordnung wurde auf Antrag der Beitrag des Amtes für die anläßlich der diesjährigen Amtierschau in Steinfeld stattfindende Vieh-Prämierung von 500 auf 1000 Mark erhöht.

Der Turnverein hielt gestern eine sehr gut besuchte Versammlung ab, in der zunächst die letzten Rechnungen festgestellt wurden. Da die Zahl der Vorturner festgesetzt wurden, wurden noch vier weitere Vorturner bestimmt. Von verschiedenen Seiten war angetregt worden, die sog. „alte Riege“ wieder ins Leben zu rufen. Diese wird in nächster Zeit einmal in der Woche turnen. Beschlüsse wurde sodann, dem Turnverein eine Sportabteilung (Fußball, Spiel und Sport) anzuschließen. Diese Übungen finden Mittwochs abends 8 Uhr und Sonntags nachmittags 3 Uhr auf dem Schützenplatze statt. Von dieser Sportabteilung betreuen will, kann sich am Dienstag abend in der Turnhalle melden. (Siehe Anzeige.) Die früher hier bestandene, insofern des Krieges eingegangene Damenabteilung soll wieder eingerichtet werden, vorausgesetzt, daß sich eine geeignete Leiterin findet. Die Damen, die sich für die Sache interessieren, werden gebeten, zur Besprechung mit dem Vorstande des Vereins sich am Montag abend 8 1/2 Uhr im Klubzimmer des Hotels Schäfers zu treffen. (Siehe Anzeige.) Schließlich wurde beschlossen, für die im Kriege gefallenen Mitglieder des Vereins eine Gedenktafel zu stiften.

! Cloppenburg, 8. Aug. Eine Ortsgruppe des christlichen Bauhandwerkersverbandes wurde hier gegründet. — Der Amtsoorstand bereitete sich in einer öffentlichen Erklärung gegen verschiedene Angriffe, die in Verhandlungen gegen ihn gerichtet wurden.

Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 10. August. — Das Holzgeld der Stadt Oldenburg (Rehn- und Zwanzigmarktscheine), das bis zum 1. Febr. d. J. gültig war, kann noch bis Ende August eingelöst werden. — Der 20 000-Mark-Fall des gewesenen hies. Soldatenrats, der vor einiger Zeit verstorben war, wird demnach wieder zur Verhandlung kommen. Den Angeklagten wird bekanntlich zur Last gelegt, am 1. Februar widerrechtlich sich in den Besitz von 20 000 Mk. aus einer hies. Militärkasse gesetzt zu haben. — Nordenham, 8. Aug. Zu dem am Sonntag stattfindenden Rennen sind im ganzen 60 Rennungen eingegangen. — Ein bedauerliches Unglück ist fraglich vorgefallen in Großenfelz. Der Häbrige Sohn des Arbeiters Hinders aus Klein-Königsfeld fiel beim Spielen bei der Kanalbrücke an der Großenfelder Chaussee in den Zufließkanal und konnte, trotzdem Nachbarn das Unglück sahen, nicht gerettet werden. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden, obwohl der Kanal durchsucht und abgeperrt wurde.

Jeverland und Jadestädte.

Mithrasbaven, 6. Aug. Durch Einbruch in die hiesige kath. Garnisonkirche wurden einige wert-

volle Altargegenstände, Altartafeln und Kommunionstücher entweder oder beschädigt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Kirchliches.

Osabrück, 8. Aug. Das kirchliche Amtsblatt meldet die Ernennung des Domkapitulars Gansforth zum Generalvikar der Diözese Osabrück und der Norddeutschen Missionen Gansforth, geboren 1861 zu Dorjum, Kreis Twistringen. Im Sommer dieses Jahres wurde er als Kanonikus in das Domkapitel zu Osabrück berufen. — Münster, 8. Aug. Der Bischof ernannte den Dekananten und Pfarrer Scheltes in Emmerich zum Domkapitular an der hiesigen Kathedrale. — Zu Geistlichen in den beim Domkapitel Generalvikariat wurden ernannt: Generalvikarisschreiber Hr. Hubert Jäfers, Domkapitular Franz Meis und Generalvikarisschreiber Joseph Peters.

Stimmen aus unserem Leserkreise.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.) — Steinfeld, 2. August. In Nr. 174 dieser Zeitung wird u. a. zum Gewerkschaftsbund und der Feuerleute gefragt: Von welcher Organisation haben die Feuerleute am meisten Nutzen? Nur unter Zugrundelegung zweier Fragen hat also eine Auseinandersetzung Zweck, da die religiösen und städtischen Werte von beiden Organisationen in gleicher Weise geschützt werden. In diesen beiden Fällen ist wohl das Richtige gesagt, und können wir es nicht unterstreichen. — Auffallend ist, daß der S. O. L. sich so gegen den Anschlag der Feuerleute und Dienstboten an die christliche Gewerkschaft frucht und den S. O. L. so gern in ein rosiges Licht stellt. Das spricht für sich. Der christliche Gewerkschaftsbund hat schon sehr viele gute und bedeutungsvolle Leistungen hinter sich. Ob der S. O. L. in seiner jetzigen Beschaffenheit das überhaupt fertigbringen muß, er erst noch beweisen. Warum hält der S. O. L. geschlossene Versammlungen ab? Scheut man die Öffentlichkeit? Ich habe für freie Hand haben, den in Aussicht genommenen Wiesenbautechniker anzustellen. Außerhalb der Tagesordnung wurde auf Antrag der Beitrag des Amtes für die anläßlich der diesjährigen Amtierschau in Steinfeld stattfindende Vieh-Prämierung von 500 auf 1000 Mark erhöht.

Goldensfeld, 8. Aug.

Sehr unangenehm ist abends die Nichtigkeitsung des Postwagens nach Goldensfeld. Zu wünschen wäre, daß jeder seine Sachen bei sich hält oder die Junge im Saume hält, — damit keine eheliche Leute in Verdacht kommen. — Ein Goldensfelder.

Letzte Nachrichten

Die neue Regierung in Ungarn bittet die Entente um Anerkennung.

TU. Budapest, 9. Aug. (Draht.) Erzherzog Josef richtete in seiner Eigenschaft als Staatsbesucher Ungarns an finkensgraphischem Wege eine Note an Clemenceau, in der er das Eruchen stellt, daß die Friedenskonferenz die neue ungarische Regierung anerkenne und mit ihr die Friedensverhandlungen baldig aufnehmen möge.

Die Konferenz der Kaiserliche Arbeiter.

TU. Halle a. S., 9. Aug. (Draht.) Auf der 2. Reichskonferenz der Kaiserliche Deutschlands, die als allen Reichern zahlreich besucht war, wurde von der Zentralfreikomitee einstimmig beantragt, der Regierung mitzuteilen, wenn die Regierung nicht sofort Verhandlungen einleite, würden vom 11. August an die Hoffnungsarbeiten verweigert. Die anwesenden Vertreter der Braunkohlenreviere erklärten sich mit den Kaiserlichen solidarisch, falls deren Forderungen nicht bis zum genannten Tage bewilligt würden.

Die Kämpfe mit den Auswärtigen in Chemnitz.

TU. Chemnitz, 9. Aug. (Draht.) Die Kämpfe am Freitag nachmittag forderien nach privater Meldungen auf Seiten der Regierungstruppen 60-70 Tote und etwa 200 Verwundete, auf Seiten der Arbeiter 10 Tote und 57 Verwundete. Heute morgen wurde in einzelnen Fabriken wieder gearbeitet. Es herrscht Ruhe. — TU. Chemnitz, 9. Aug. (Draht.) Der L. U. wird über die Lage in Chemnitz folgendes mitgeteilt: Trotz der auf abends 8 Uhr angefügten Polizeistreife beruhte in der inneren Stadt am Abend lebhaftes Treiben, trotzdem ist es aber bis 10 Uhr nirgends zu neuen Ausschreitungen gekommen. Da die Zahl der Regierungstruppen zu schwach ist, um der Bewegung Herr zu werden, sind weitere Verstärkungen von auswärts angefordert. Die Demonstrationen hielten auch in den Abendstunden den Bahnhof noch besetzt. Die Wache am Gerichtsgefängnis ergab sich ohne Blutvergießen.

Ernst Haedel gestorben.

TU. Jena, 9. Aug. (Draht.) Der Senior der Naturforscher Ernst Haedel ist heute im Alter von 85 Jahren gestorben.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Westfa. Druck und Verlag: Rechter Drucker und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Verleger), Westfa.

Vechtaer Stoppelmarkt

Zum diesjährigen Vechtaer Stoppelmarkt bringe ich dem werten Publikum meine seit 27 Jahren bestehende

Restaurations- u. Kuchenbude

in empfehlende Erinnerung. Für gute Speisen und Getränke, sowie für prompte Bedienung werde ich nach Kräften Sorge tragen.

In meinem neu eingerichteten Weinstand empfehle ich als Spezialitäten: Deutsche Schaumweine, Mostel vom Jah. Rot und Weißweine, Cognac etc. etc.

Bohnenkaffee. Korkkaffee. Zigarren.

Vestrup. Joh. Albers.

Schützenverein Hagen.

Am Sonntag, dem 10. August
Versammlung

bei Witwe August Vogelsohl.
Zweck: Rechnungsablage.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Heiligenloh!

Zu dem am Sonntag, 17. August, stattfindenden

Sommerfest

ladet freundlichst ein.
D. Behrens.
Anfang 6 Uhr.

Einrichtung einer Damenabteilung

Diejenigen Damen, die sich für
interessieren, werden gebeten, sich
am Montag, dem 11. August,
abends 8 1/2 Uhr, in Schäfers Gasthause (Klub-
zimmer) einzufinden.
Der Vorstand des Turnvereins Vechta.

Anmeldung für die Sportabteilung

werden am Dienstag, dem 12. August, abends
8 1/2-10 Uhr entgegen genommen.
Turnverein Vechta.

Erhalte in den nächsten Tagen auf Station
Gassenrott und Schneiderkrug

schwefelsaures Ammoniat und Kalkstidstoff,

worauf ich Bestellungen bald erbitte.
D. Schröder,
Vechta und Schneiderkrug.

Sofas

in großer Auswahl und Preisens-Qualität, liefert
äußerst billig

B. Klövekorn, Vechta,
Möbellager. Telefon 55.

Visbek.

Geflügel- und Kaninchen-Abnahme
in Bisbet am Dienstag, 12. August, von 11-3
Uhr bei Witwe Häder Meyer.
Vechta. Franz Suerdied.

Zahnleidende!!

Zähne werden schmerzlos unter lang-
jähriger Garantie naturgetreu eingesetzt.
Plomben in Gold, Porzellan, Amalgam etc.
Fast schmerzloses Zahnziehen mittels lokal
Anästhesie, Nerventöten, Zahnreinigen etc.
Plattenloser Zahnersatz, Schonendste
Behandlung.

Aug. Loewenstein, Zahnpraxis,
Lohne i. O.
Sprechstunden jeden Dienstag und Freitag
ununterbrochen von morgens 8 bis 1 1/2 Uhr
nachm. im Hause des Hotels Bitter,
Lindenstrasse, Ecke Brinkstrasse.

Anzeigen für die Stoppelmarktszeitung

werden nur bis Dienstag Mittag angenommen.
Spätere Eingänge finden keine Berücksichtigung. Es
wird gebeten, die Anzeigen in eine humorvolle Form
zu fassen.

Schriftleitung der Stoppelmarktszeitung.

Decken, Schläuche

für Fahrräder, Motorräder und Automobile
liefert kleine und große Posten

Hinners & Tabke, Lohne i. O.

Blauleinenu. Grauleinenu.

für Schützen, Arbeitsangänge etc., in schwere, reinleimene
Ware, 85 Ctm. breit, a Meter 7.50 und 8.50 Mk.

F. J. Bahlmann, Dinklage.

Arti

Möbelbeizen für Eichen und Weichhölzer Mattierungen

in la Qualität
nach Chemiker W. Zimmermann
Farbwerk Emil Janßen & Co., Barmen.
Anfragen und Aufträge nur an den
Generalvertreter: **B. Klövekorn, Oldenburg,**
Telefon 817.

Institut für Bade- und ::: Licht-Behandlung. :::

Schwefel-, Kohlenäure-, elektr. Licht- und
Teillbäder, Licht- und Röntgenbehandlungen
bei Hautkrankheiten.

Dr. med. et. phil. Gent,
Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden.
Osnabrück, Eisenbahnstr. 8.

Wilhelm Karmann,

Fahrzeugfabrik,

Osnabrück 7. Fernruf 14.

Lüschswagen Dogearts Larkwagen

ab Lager oder kurzfristig lieferbar. :::

Zur Herbstausfaat empfehle ich:
Original Bettler Saatroggen (Züchter: F. von
Kochow, Vechta), Bettler Saatroggen, 1. Ab-
faat vom Original (Züchter: Dekonomierat Hans
Kosch, Jernidow), Winteranweizen Strube's
Squarehead 1. Abfaat (Züchter: Hans Kosch,
Jernidow), Winter-Saatgerste Gendörfer-Mam-
muth, 1. Abfaat (Züchter: Hans Kosch, Jernidow).

Bestellungen nehme ich entgegen.
D. Schröder,
Vechta und Schneiderkrug.

Grosser Posten Fässer

billig abgegeben.
August Brinker, Vechta, Fernruf 233.

Sofas

sehr gute Qualitäten (keine Ersatzstoffe) am Lager
und gebe dieselben billigst ab.

Möbel-Lager

in empfehlende Erinnerung.
Soldenstedt, Georg Kalkhoff.

Statt Karten.
Maria Becker
Heinrich von Husen
Derlobte.
Südlohne bei Lohne Lohne
August 1919.

Kerzen.

Ich erhielt, da die
Petroleumzuteilung im
kommenden Winter we-
derum sehr knapp sein
wird, einen großen
Posten Kerzen, gute
Qualität u. dabei äußerst
billig. Lange Kerzen
Stück 50 Pf., halblange
25 Pf.

H. Ortman,
Neuenkirchen.

Gusseiserne Töpfe und Kaffeebrenner

trafen ein.
C. Willenbrint,
Lohne.

Kastenwagen

(in 100 cm. Länge) wieder
vorrätig.
Clemens v. Döllen,
Bisbet in Oldbg.

la Kautabak

a. garant. edst. Tabakbl.
hergestellt, m. erstl. Beize
Rollen od. Stangen ver-
sendet zur Probe: 10
Roll. Mk. 13, 10 Stang.
Mk. 12 franco Nachn.
Berzandhaus „Cotton“
Essen-Mühlr., Schornstr. 19

Wir erhielten eine große
Ladung
Braungeschirr

als:
Milchsetten, Schüsseln,
Milchtöpfe, Kochen-
formen, Keller, Kaffee-
kannen, Büdelstöpfe,
Nachtöpfe, Rostöpfe,
Dessinfachen etc. u. geben
dieselben billigst ab.

Jr. Haslump & Sohn,
Friesoythe.

Zweifachspflüge, Schwingspflüge, Wähmaschinen- Schleifsteine, Rappegen, Zidjadegen, Handschleppwagen, Düngereinleger,

empfehle
Vechta, J. Warnking.
Kaufe alle Arten

Brennholz

zu hohen Preisen. Ferner
Hugholz,
Eichen, Pappeln, Eichen,
Buchen, sowie ganze
Holzbestände.

Rick, Beckmann,
Lohne.

Tanz-Lehrinstitut

Beschwister Bendis,
Söhner des königlichen
Universitätsstanzlehrers.

Wir beabsichtigen,
außer dem Privat-Tanz-
kursus auch einen besseren
Kinder- und Erwachsenen-
Tanzkursus

im Gasthof „Zu den 3
Kronen“ zu eröffnen.
Anmeldungen werden
am Donnerstag, dem 14.
August von 6-8 Uhr
persönlich angenommen.

Gruben- und Brennholz,

Eichen, Buchen, Tannen,
Kiefern, Fichten, Birken
in größeren Mengen zu
kaufen gesucht. Für Ver-
mittlung zahle ich hohe
Provision.
Paul Hamann,
Zwiflingen, Telefon 189.

Quakenbrücker Bank

Hermans & Cie.,
Telefon Nr. 12 **Quakenbrück.** Postscheckkonto: Hannover 14280
Reichsbank-Girokonto: Osnabrück.
Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.
Wertpapierhandel.
Annahme von Spargeldern à 4% Zinsen.
Steuerberatung.

Eisenwerk Varel

Gegr. 1843. **Varel** G. m. b. H.
Telegr. Eisenwerk Vareloldenburg
Fernrufe: Nr. 20, 28 u. 48.

Liefert

Eisen- Stahl- u. Metallguß, roh u.
bearbeitet. -Konstruktionen-
Maschinen für Molkereien, Ziegeleien,
Mühlen usw. Fabrikeinrichtungen
Feld u. Normalbahnen, Nieten usw.
Reparaturen jeder Art.
Zweigbüro: Bremen, Oberstr. 743
fernruft Roland 8716
Ingenieurbesuch
u. Kostenanschläge
sogar u. kostenlos.

Wollen Sie morgen waschen?

Haben Sie auch schon
„Wajschpulver Warcup“,
welches in fast allen Geschäften zu haben ist,
probieren? Garantiert selbsttätig stark schäumen
wie Friedensware. Wo nicht erhältlich, wenden
man sich an den General-Vertrieb:
Vichtenstein, Vechta, Burgstraße 4.

Einen Gleichstrommotor

3 1/2 P.S., 110 Volt, ferner eine gebrauchte, neu
aufgeparierte
Mähmaschine (Dering)
hat abgegeben
**B. Wendeln, Maschinenfabrik,
Schneiderkrug.**

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem
unerforschlichen Ratsschusse gefallen, heute
abend 10 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter,
teure Schwester, Schwägerin u. Zante, die
Sodalin

Kastenwagen,

extra stark gebaut, liefert
billigst.
B. Klövekorn, Vechta,
Möbellager.

Walch malchinen

erstklassige Fabrikat, liefert
äußerst billig.
B. Klövekorn, Vechta,
Möbellager Telef. 55.

Schirme.

Erste Reparaturwerk-
statt Vechta's für
J. Maass.

Kautabak,

garantiert reiner Tabak.
20 große Rollen 25 Mk.
franco Nachnahme.
100 große Rollen 115 Mk.
franco Nachnahme, sehr
viele Nachbestellungen.
H. Heermann,
Werthe Nr. 2 i. S.

Klara Dierkhüse

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Sie starb nach langer, mit kindlich-
frommer Geduld ertragener Krankheit,
mehrmal verhehen mit dem heil. Sacra-
menten, im 16. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetäubt an, mit der
Bitte, ihrer Seele im Gebete zu gedenken.
Die trauernden Eltern u. Geschwister
nebst Angehörigen.
Satum, den 8. August 1919.

Die Beerdigung findet statt am Dienst-
tag, dem 12. August, morgens Punkt 10
Uhr in Wühren.
Sollte jemand aus Versehen keine be-
sondere Nachricht erhalten haben, so bit-
ten wir diese als solche anzusehen zu wollen.

Patent-Anzeiger

zusammengestellt vom Patentbureau Johs. Koch, Berlin W.O. 18, Or. Frankfurter Straße 59. (Abdrücke billigst. - Auskünfte kostenlos.)

Kirchliches.

Prinz Alban zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg. Mit dieser Tage im Kloster Dietfurt an der Altmühl als Franziskanerprobe eingekleidet worden, am Pfarrer zu werden.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Reichsausschusses für die Sache haben die Offizianten auch in den Bezirken, für welche Offizianten zugelassen sind, das Recht, ihre ganze Offizianten an den Kommilitonen, Fräulein Kadeling & Kober in Oldenburg, abzuliefern und Übergabeprotokolle zu beantragen.

Dechtaer Stoppelmarkt.

Großer Pferde-, Vieh- und Krammarkt am 17., 18. und 19. August ds. Js. Stadtmagistrat.

Der Brennereibesitzer H. Cuningham ist am Montag, dem 11. August, nachmittags 6 Uhr in die Dämme circa 140 Scheffelsaat Ackerland und Wiesen öffentlich meistbietend auf 5 Jahre lang verpachten.

Freitag, dem 15. August d. J., nachmittags 6 1/2 Uhr, im "Hotel zur Post" zum letzten Male zum Verkauf. Die 4 neben dem Hause stehenden Wiesen sollen für sich verkauft.

Am Montag, dem 12. August, nachmittags 6 Uhr auf der Schnat in Boringhausen, beim Hauerbaue: circa 130 Scheffelsaat bestes Ackerland.

Unter meiner Nachweisung ist eine Wachtstelle zur Größe bis zu 90 Scheffelsaat mit Antritt zum 1. Oktober 1919 zu verpachten.

Verkauf ein. II. Landstelle in Barfelermoor bei Barfel. 2. Termin.

Kleiner Landstelle unter günstigen Bedingungen und mit sofortigen Antritt verlaufen.

Kaufe ständig Gänse, Enten, Hühner und Kaninchen.

namens im Ofen und ist dort zur katholischen Kirche übergetreten. Domprobst Prälat Univ.-Prof. Dr. J. Mausbach, Mitglied der deutschen Nationalversammlung, wurde anlässlich der Jahreshauptfeier der Universität Bonn von der dortigen philosophischen Fakultät zum Ehrendoctor der Philosophie ernannt.

Soziales.

Reichskonferenz des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Am 3. August und die folgenden Tage trafen in Cassel aus allen Gegenden Deutschlands zahlreiche Vertreter von 30000 christlich organisierten Holzarbeitern zu einer Reichskonferenz zusammen.

Grasverkauf.

Am Mittwoch, dem 13. August 1918, nachm. 4 Uhr läßt Jellnerin Ww. Herms, Wängel, in ihrer Weide im vordersten Moor ca. 40 Scheffelsaat Gras, bestes Kuhheu, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Die Besingung des Posthofs Herrn. Seidamp zu Steinfeld, bestehend in einem ca. 6 Minuten von Steinfeld, an der Chaussee beleg. Wohnhause nebst Stallung, Obstgarten, ca. 6 Sch.-E. Gärten und Ackerlandbereite und 3 Sch.-E. Wiesen gelangt am Freitag, dem 15. August d. J., nachmittags 6 1/2 Uhr, im "Hotel zur Post" zum letzten Male zum Verkauf.

Immobilien-Verkauf. Gg. Hiler, Wöhne, läßt seine in Wechta auf der Mühlentstraße Nr. 8 belegene

Besingung, bestehend in Wohnhaus nebst Stallung und Garten am Samstag, dem 16. August, nachm. 6 1/2 Uhr, in der Wirtschaft von D. Vorchers, Wechta, öffentlich meistbietend verkaufen.

Am Montag und Dienstag kommt auf Station Falkenrodt, auch an Kunden, welche nicht vorher bestellt haben, Kalkstickstoff zur Verteilung. Füllsäcke sind mitzubringen.

Eichen- und Nadelholzbekände, sowie Brennholz aller Holzarten. Handorf i. D. B. von Handorf, Holzhandlung, Telefon Damme Nr. 399.

la gesund. La Plata-Mais und gebe davon ab, so lange der Vorrat reicht. Wilhelm Toel, Wildeshausen am Bahnhof.

Kalkstickstoff und Schwefelsaures Ammoniak. Erhalte in den nächsten Tagen auf Station Calveslage mehrere Ladungen.

Kalkstickstoff und Schwefelsaures Ammoniak. Auf der Strecke Wischdel-Wölsendallen ein goldenes Komunionkreuz gefunden.

Verloren am 8. August vormittags im Zuge Hühorn-Wechta schwarze Handtasche m. Inhalt. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein recht gutes, mittelschweres Arbeitspferd unter meiner Nachweisung zu verkaufen.

Ein 18 Monate altes, rotbuntes Rind zu verkaufen. Zu erfr. bei Franz Meyer, Damme.

Ein schottischer Schäferhund, 3 Jahre alt, zu verkaufen bei Langförden.

Bestraute können ohne Operation u. Berufshörung geheilt werden. Nur persönliche Behandl. Nächste Sprechstunde in Bremen, Hotel Fürstenhof, Bahnhofplatz 11, am Dienstag, 19. Aug., v. 10-1 Uhr.

Dr. med. Laabs, Spezialarzt f. Bruchleiden. Besin W. 35, Potsdamerstraße 102.

Wochen, die den wirklichen Arbeiterinteressen direkt zuwiderlaufen. Auf dem Boden der Tarifverträge lebend, trat die Konferenz allen Bestrebungen mit Entschiedenheit entgegen, die auf eine Zerkümmern der Tarifverträge hinstreben. Der von der Verbandsleitung befürwortete weitere Ausbau der Tarifverträge wurde von der Reichskonferenz abgelehnt. Dazu gehören insbesondere die Regelung des Arbeitererlaubnis und der Lehrlingsfrage, die Erweiterung der Befugnisse der Arbeiterausschüsse und die Forderung des freien Samstag-Nachmittags. Angesichts der noch immer anhaltenden geringen Löhne hält es die Konferenz für äußerst gefährlich, wenn manche Arbeitgeber von einem Abbau der Löhne reden.

Am allen Anforderungen, die zukünftig an den Verband gestellt werden, Rechnung tragen zu können, beschloß die Reichskonferenz, den Verbandsmitgliedern eine Reform der Satzungen zu empfehlen. Ueber die vorgeschlagenen Änderungen, die das Unterstützen und Beitragswesen betreffen, sollen die Mitglieder durch eine Urabstimmung entscheiden. - Festgestellt wurde auf der Konferenz, daß der erfreuliche Fortschritt des

Verbandes weiter anhält und daß unter den Holzarbeitern der feste Glaube an die Siegesthätigkeit des christlichen Gewerkschaftsgedankens lebendig ist.

Stimmen aus unserem Lesertreibe

Nach dem, was wir am Sonntag auf der in Wisbek abgehaltenen Versammlung über Lohnverhältnisse gehört haben, steht es hier damit noch recht fruglos da, da noch Knechte für 600 Mark und Knechte für 350 Mark arbeiten müssen. In Wisbek wurde gesagt, ein Knecht müsse das dreifache verdienen, wie vor dem Kriege, das wären 1000 bis 1200 Mk. Dazu sagte der Zeller R., das sei sehr richtig, seinem Knecht aber gibt er bloß die Hälfte. Wir wollen hoffen, daß sich die Bauern etwas bequemem und mehr Geld leisten lassen.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Wechta, Druck und Verlag: Wechtaer Drucker und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Verleger), Wechta.

Bitte zu beachten! Da ich jede Woche frisch schlachte, bitte ich um pünktliches Abholen der Ware. Verkaufszeit: Sonnabends von morgens 8 bis abends 7 Uhr.

Josef Köhe, Schlachtermester. Bunzlauer Einmachtopfe, schwere haltbare Ware, vollkommen staurefest, mit Pressen u. Aufgebenedeln, hat noch zu billigen Preisen vorrätig.

S. gr. Veilage, Wechta. Sofort ab Lager lieferbar: Ia glasierte Stein-Einmachtopfe mit Beschwerer von 10-100 Liter Inhalt, weiße und grüne Einmachgläser von 1/2 bis 15 Liter Inhalt, Kieffer Einloch-Apparate in verzinkt u. emailliert, Kieffer Einloch-Gläser in allen Sorten und Größen.

Schneiderkrug i. O. D. Schröder. Empfehle: Kalkstickstoff schw. Ammoniak garantiert 17/22%, garantiert 20/22%.

Widesehausen am Bahnhof. Wilk. Coel. Auf in den nächsten Wochen eintraffende Ladungen Düngemergel nehme ich schon jetzt Bestellungen entgegen.

Heu u. Stroh. In Schneiderkrug tägl. Abnahme beliebig. Mengen. In Wechta vorherige Anmeldung erbeten. D. Schröder, Wechta u. Schneiderkrug.

Schwarzbunter Stier zugelaufen. Gegen Erlaubnis der Inspektoren und Futterstellen baldmöglichst abzugeben. v. Pringelische Gutswirtschaft, Daren d. Wechta.

Am 8. August vorm. von meiner Weide ein Pferd (heller Fuchs) abhanden gekommen. Auskunftsgeber erhält Belohnung. Nachricht erbeten an Clem. Gerdes Ww., Lütten, Telefon Wechta 212.

Verloren am 8. August vormittags im Zuge Hühorn-Wechta schwarze Handtasche m. Inhalt. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein recht gutes, mittelschweres Arbeitspferd unter meiner Nachweisung zu verkaufen.

Ein 18 Monate altes, rotbuntes Rind zu verkaufen. Zu erfr. bei Franz Meyer, Damme.

Ein schottischer Schäferhund, 3 Jahre alt, zu verkaufen bei Langförden.

Bestraute können ohne Operation u. Berufshörung geheilt werden. Nur persönliche Behandl. Nächste Sprechstunde in Bremen, Hotel Fürstenhof, Bahnhofplatz 11, am Dienstag, 19. Aug., v. 10-1 Uhr.

Dr. med. Laabs, Spezialarzt f. Bruchleiden. Besin W. 35, Potsdamerstraße 102.

Rauchtabak, garantiert rein, solange Vorrat reicht. Chr. Sturm, Wechta Einmachtopfe von 5 bis 100 Liter Inhalt empfiehlt.

Wechta. J. Warnking. Alle diejenigen, welche noch alles Eisen abzugeben haben, wollen sich innerhalb 8 Tagen bei mir melden.

Joel. Bienefeld, Dinslage. Kleine Familie sucht zum 1. November Haus m. etw. Garten. Offerten unter Nr. 33. 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gutgehendes Herrenfahrrad preiswert zu verkaufen. Ww. Kuper, Mühlendamm.

Berichtigung. Mitglieder am 1. 18.: 39. Jahrgang: 2. Jahrgang: 0. Bestand am 31. 12. 18.: 41. Gesamtsumme am 31. Dezember 1918: 492 Mark.

Stierhaltungsgenossenschaft Jerphan e. G. m. b. H. Josef Dillmann, August Seeger.

Junges Mädchen sucht zum 1. Okt. oder November Stellung im gut. lathol. Hause auf gründlichen Erziehung der Küche u. des Haushalts ohne gegenseitige Beteiligung bei Familienantritt.

Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Wechta. Jüngeres Alleinmädchen, das etwas kochen kann, für K. Haushalt (2 Pers., Einfamilienhaus), nach Bremen gesucht. [449]

Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Wechta. Für einen 17-jährigen Jungen wird umständehalber zum 1. Oktober Stellung auf Bauernhof oder sonst als Knecht gesucht.

Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Wechta. Suchst sofort ein Maurer nach Bühren. [473]

Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Wechta. Welche edelendlichen Menschen nehmen ein kleines Kind in Pflege? Angebote unter Nr. 1837 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaufe Haus. Beabsichtige mein von Lebhe angekauftes Wohnhaus mit 6 Sch.-E. großen Garten unter der Hand zu verkaufen. Bemerkung: daß das Wohnhaus fast neu ist und einen Teil des Gartens mit besten, ertragreichen Obstbäumen bepflanzt ist.

Fäusler Herrn. Ubeling, Goldenstedt (Wechta). Kaufe Schlachtpferde zu höchsten Tagespreisen. Bei Mitteilung per Telefon komme sofort. Nachschaltungen schnellste Erledigung.

W. Feierabend, Hofschlachterei mit elektr. Betrieb.

Osnabrück, Kommandantstraße Nr. 66. Telefon Nr. 616. Uebernehme Pferdeversicherungen auf Jahresabschluss.

Glas, Bad und Del-Garten, Drogen, Pinak u. Bären, sowie sämtl. Mater.

Großes Lager in geräumten Bäumen. Bergarbeiten nach jed. Höhe.

Aug. Trenchövel, Wechta i. D., Telefon Nr. 48.



Tapeten!

für Malermeister, Tapezierer, Hausbesitzer u. enorm billigen Preisen. Musterkarten werden frei zugestellt.

Sold- u. Rohleisten, Wandspannstoffe in großer Auswahl am Lager.

Tapetenverfandhaus Herm. Rüggeberg

Kaufe händig Geflügel und Frühhohst.

Wechta. Aug. Coors, Bahnhofswirt. Habe ein 5jähr. Oldenburger Stutpferd gegen ein belgisches zu vertauschen.

G. Beckmann, Batum. Haus-Verkauf. Beabsichtige mein von Lebhe angekauftes Wohnhaus mit 6 Sch.-E. großen Garten unter der Hand zu verkaufen.

Fäusler Herrn. Ubeling, Goldenstedt (Wechta).

Kaufe Schlachtpferde zu höchsten Tagespreisen. Bei Mitteilung per Telefon komme sofort. Nachschaltungen schnellste Erledigung.

W. Feierabend, Hofschlachterei mit elektr. Betrieb.

Osnabrück, Kommandantstraße Nr. 66. Telefon Nr. 616. Uebernehme Pferdeversicherungen auf Jahresabschluss.

Glas, Bad und Del-Garten, Drogen, Pinak u. Bären, sowie sämtl. Mater.

Großes Lager in geräumten Bäumen. Bergarbeiten nach jed. Höhe.

Aug. Trenchövel, Wechta i. D., Telefon Nr. 48.

Suchst sofort ein Maurer nach Bühren. [473]

Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Wechta.

Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Wechta.